

Editorial

Loïc Bawidamann, Janina Koelbing, Felix Jueterbock und Vanessa S. Obermair

Wir freuen uns ungemein, dass wir nunmehr die bereits 20. Jahressausgabe der Zeitschrift für junge Religionswissenschaft 2025 vorstellen können. Zwei Jahrzehnte kontinuierlicher Publikationstätigkeit zeugen nicht nur von einer für unser studentisches Projekt erstaunlicher Beständigkeit, sondern dokumentieren auch die Entwicklung des wissenschaftlichen Nachwuchses in der deutschsprachigen Religionswissenschaft. Wir sind stolz, dankbar und zuversichtlich, diese Funktion auch in Zukunft erfüllen zu können.

Zum Jubiläum sei daher ein expliziter Dank ausgesprochen an alle, die diese Entwicklung möglich gemacht, gefördert und begleitet haben:

An erster Stelle stehen die über 100 Autor:innen, die uns im Laufe der Jahre ihre Artikel, Rezensionen und Tagungsberichte anvertraut haben. Einige von ihnen sind inzwischen auf eine Professur berufen worden, andere befinden sich auf dem steilen (aber keineswegs dem Holz-)Weg der Promotion, wieder andere haben ihre geistige Heimat außerhalb des universitären Ökosystems gefunden. Sie alle haben mit ihrer akademischen Innovationskraft und der Bereitschaft, ihre Forschungsergebnisse zur Diskussion zu stellen, zum langjährigen Bestehen der Zeitschrift beigetragen. Ohne sie könnte die ZjR nicht existieren.

Von unschätzbarem Wert ist uns die institutionelle Unterstützung, die wir von der DVRW, RelBib und der Universitätsbibliothek der Eberhard-Karls-Universität Tübingen erfahren, insbesondere seit dem Wechsel auf eine neue Plattform (s. Editorial 2024).

Ebenso danken wir den über 100 Teammitgliedern, die im Laufe der Zeit die ZjR getragen haben und tragen – die, sei es als Herausgeber:innen, als Gutachter:innen, im Lektorat oder im Wissenschaftlichen Beirat, die Einsendungen begleitet und über 20 Jahre eine kontinuierlich hohe Qualität der veröffentlichten Beiträge sichergestellt haben. Dank ihrer sorgfältigen Begleitung und Unterstützung können die

Korrespondierende Autor:innen: Loïc Bawidamann, Janina Koelbing, Felix Jueterbock und Vanessa S. Obermair, zjr_journal@outlook.com.

Um diesen Artikel zu zitieren: Bawidamann, Loïc et al. 2025. »Editorial.« *Zeitschrift für junge Religionswissenschaft* (19/2025): S. 1–3. DOI: 10.71614/zjr.v20i1.8701

Beiträge der Autor:innen hier in gebündelter Form präsentiert werden. Wir freuen uns, auch in Zukunft neue Teammitglieder und Autor:innen begrüßen zu dürfen.

Inhaltlich können wir mit vier Artikeln und zwei Tagungsberichten auch in diesem Jahr eine erfreulich breite Vielfalt präsentieren.

In seinem Beitrag »Humanistische und transpersonale Psychologie an der Grenze zu rezenteren Formen der Spiritualität« zeichnet Manuel Volkmann die semantischen Verschiebungen im Ideal der Selbstverwirklichung innerhalb des holistischen Milius nach.

In ihrem Positionspapier »How to: Religionswissenschaftliche Forschung zu, über und mit KI« zeigen Peggy Reeder, Maike Schöttner Sieler und Paul Glen Fischer verschiedene Wege auf, wie Künstliche Intelligenz als Forschungsfeld der Religionswissenschaft erschlossen werden kann.

In »Drawing Boundaries in Conversion. Muhammad Asads *The Road to Mecca* as a Spiritual and Sociopolitical Narrative« untersucht Stefan van der Hoek, wie Grenzziehungen zwischen dem »Westen« und »Islam« im Kontext von Konversionsnarrativen in Asads Darstellungen der islamischen Welt verhandelt werden.

Julia Neubert geht in ihrem Beitrag »Sanfte Krieger und Hohepriester. Eine Analyse von Maskulinität auf Keuschheitsbällen in den USA« der Frage nach, wie Keuschheitsbälle evangelikaler Christ:innen in den USA Männlichkeitsvorstellungen der Purity Culture prägen und reproduzieren.

Der Bericht zum Studierendensymposium 2025 »Doing and Believing: Religion und Gender« erscheint unter dem Titel »Basel begrüßt den religionswissenschaftlichen Nachwuchs«. Natalia Grabke hat für uns sowohl den wissenschaftlichen als auch den sozialen Verlauf des Studierendensymposiums in Basel begleitet. Ihr Bericht verdeutlicht, dass auch der religionswissenschaftliche Nachwuchs ein breites Spektrum an Themen bearbeitet; von antiker Religion über digitale Medien bis hin zu geschlechtertheoretischen und gesellschaftspolitischen Perspektiven.

In ihrem Werkstattbericht mit dem Titel »Die Denkfigur der Hexe und Enchanted Epistemes: Alternative Wissenssysteme, magische Praktiken und die Wiederverzäubering der Welt« berichten Celica Fitz, Marita Günther, Henriette Hanky und Lavinia Pflugfelder vom Workshop »HEXEN! Religionswissenschaftliche Perspektiven auf Wissen, Gender und Magie« des Forschungskollektivs *Enchanted Epistemes*. Dieser Workshop, der Religionswissenschaftler:innen aus einander ähnlichen Forschungsgebieten vereinte, verdeutlicht, dass die Erforschung historischer und gegenwärtiger Deutungen der Hexenfigur zu breiten Erkenntnissen anregt und Fragen im Bereich der Geschichtsforschung, Politik oder innovativen Theoriebildung hervorbringt.

Abschließend möchten wir eine herzliche Einladung an alle noch nicht promovierten Religionswissenschaftler:innen aussprechen, ihre deutsch- oder englischspra-

chigen Artikel, Tagungsberichte oder Rezensionen zu neuen Fachpublikationen einzureichen. Ebenso besteht immer die Möglichkeit, über eine Mitarbeit in unserem Team Erfahrung im Publikationswesen zu sammeln. Sollten Sie bereits in akademischen Würden stehen oder derzeit kein geeignetes Manuskript parat haben, freuen wir uns über eine Empfehlung der ZjR in Ihren Kreisen.

Wir wünschen viel Spaß mit der Ausgabe und eine erkenntnisreiche Lektüre!

Mit besten Grüßen aus Zürich, Basel, Münster und Marburg

Loïc Bawidamann, Janina Koelbing, Felix Jueterbock und Vanessa S. Obermair